Protokoll der Mitgliederversammlung des Pfälzischen Schachbundes e.V. 2014 in Wolfstein

Moderation Bernd Knöppel

Protokollant Manfred Lauer

Anwesend Präsident Bernd Knöppel, Vizepräsident Roland Dübon, Ehrenpräsident Klaus Kehrein, Landesspielleiter und Beauftragter für Spielerlaubnis Dieter Hess, Geschäftsführer Manfred Lauer, Referent für Seniorenschach Volker Drüke,Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Dirk Hirse, Referent für Ausbildung Joachim Hiller, Ehrenmitglied und Referent für Datenverarbeitung Rudi Kirschbaum, Referent für das Archiv Klemens Ranker, Referent für Problemschach Franz Pachl, 2. Vorsitzender der Schachjugend Pfalz Tobias Göttel, Jugendsprecher der Schachjugend Pfalz Matthias Huschens, Bezirksspielleiter Bezirk I Benjamin Benkel, Bezirksspielleiter Bezirk II/III Roland Schmitt, Bezirksspielleiter Bezirk V Ralf Henkel, Bezirksspielleiter Bezirk VI Hans Günter Jung,
SC Hauptstuhl(4), SV Fischbach(2), SK Erfenbach(4), SC Niederkirchen(5), SV Otterberg 1909(2), SK 1912 Ludwigshafen(13), SK Altrip(5), SF Limburgerhof(4), SC 1997 Lambsheim(9), SK Frankenthal(9), SK Bobenheim-Roxheim(5), TG Waldsee(2), SV Worms 1878(9), Post SV Neustadt(5), SC Schifferstadt(7), TSG Deidesheim(2), SC Bad Bergzabern(3), SC Hagenbach(4), SC Sondernheim(3), SK Landau(8), SG Speyer-Schwegenheim 2012(8), SC Höheinöd(2), SK Zweibrücken(9), SC Ramstein-Miesenbach(10), SC Weilerbach(4), SC Ohmbach(4), SK Schönenberg(4), SC Thallichtenberg(3), SV Niedermohr(6), SC Wolfstein 1971(3), VfR Baumholder(0),

Abwesend (entschuldigt) Schatzmeister Gregor Johann, 1. Vorsitzender der Schachjugend Pfalz Christian Plitzko, Ehrenmitglied Dr. Hermann Weißauer, Ehrenmitglied Ernst Bedau, Referentin für Frauenschach Katharina Peetz, Aktivensprecher Thomas Hirschinger, Materialwart Andreas Röder, Referent für Internet Steffen Liebig, Bezirksspielleiter Bezirk IV Klaus Peter Thronicke, 1. Vorsitzender des Schiedsgerichts Florian Schulz-Knappe,
SK Lauterecken 1963(6)

Abwesend (unentschuldigt) TSG Eisenberg(3), SK Kirchheimbolanden(2), SC 1975 Bann(8), SK Enkenbach(2),TV Winnweiler(3), SG Kaiserslautern 1905(5), SC Kaiserslautern Post(2), ESV 1927 Ludwigshafen(2), TSG Mutterstadt(7), Schachhaus Ludwigshafen(3), SC 1926 Haßloch(5), SK Freinsheim(2), SC Bad Dürk-

heim(3), TSG 1861 Grünstadt(2), SC Bellheim(6), SC Herxheim(5), SC Neuburg(3), SC Rülzheim(4), Caissa Jockgrim(4), Turm Kandel(4), SK Maxau-Wörth(4), SC 1983 Westheim(10), SF Althornbach(3), SK Dahn(3), SK 1972 Hauenstein(2), SC Pirmasens 1912(8), SK Rodalben(1), Sfr.95 Pirmasens-Ruhbank(1), FC Fischbach(3), SC Fehrbach(4), TSV Hütschenhausen(2), SC Rammelsbach(4), SC Mackenbach(4), SC Reichenbach(4), SF Birkenfeld(0), SC Eckersweiler(0)

Gäste Bürgermeister der Verbandsgemeinde Wolfstein Michael Kolter, Präsident des Schachbundes Rheinland-Pfalz Achim Schmitt, Präsident des Sportbundes Pfalz Dieter Noppenberger, Mitglied des Deutschen Bundestages Xaver Jung, Vertreter der RHEINPFALZ Eric Sayer

Sitzungsort Aula der Realschule Plus, Im Tauchental 18 b, 67752 Wolfstein

Datum 08.03.2014 14:39–16:52

Verteiler Mitglieder des Erweiterten Präsidiums des Pfälzischen Schachbundes, Verkündungsorgan

Tagesordnung

Teil I 5

Eröffnung und Begrüßung durch den Präsidenten des PSB 5

Grußworte: 5

Bürgermeister der Verbandsgemeinde Wolfstein, Herr Michael Kolter 5

1. Vorsitzender des SC Wolfstein, Herr Manfred Lauer 7

1. Vorsitzender des SC Weilerbach – Ausrichter des Schachkongresses 2014, Herr Dieter Schmitt 7

Weitere Grußworte 7

Totengedenken 7

Teil II 8

1 Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenen Stimmen 8

2 Wahl 8

2 a des Protokollführers 8

2 b der Zählkommission 8

3 Ausschluss des Schachclub 1921 Rodalben aus dem PSB 8

4 Ehrungen 9

4 a Verleihung des Jugendförderpreises 9

4 b Verleihung von Ehrennadeln des PSB/Ehrungen 9

5 Genehmigung des Protokolls der MV 2013 in Winnweiler 10

6 Kassenabschlussbericht für das Jahr 2013 10

7 Berichte 11

7 a der Kassenprüfer 11

7 b der Mitglieder des Präsidiums bzw. Erweiterten Präsidiums, soweit sie nicht schriftlich vorliegen 11

8 Aussprache über die Berichte 11

8 a der Mitglieder des Präsidiums 11

8 b der Mitglieder des Erweiterten Präsidiums 11

8 c der Kassenprüfer 11

9 Entlastung: 12

9 a des Schatzmeisters 12

9 b der weiteren Mitglieder des Präsidiums 12

9 c der Mitglieder des Erweiterten Präsidiums 12

10 Neuwahlen der Mitglieder des Präsidiums 13

10 a Präsident (grundsätzlich geheime Wahl) 13

10 b Vizepräsident 13

10 c Schatzmeister 13

10 d Landesspielleiter 14

10 e Geschäftsführer 14

11 Neuwahl der Mitglieder des Erweiterten Präsidiums 14

11 a Referent für Frauenschach 14

11 b Referent für Seniorenschach 14

11 c Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 14

11 d Referent für Ausbildung 14

11 e Referent für Breiten- und Freizeitschach 14

11 f Referent für Datenverarbeitung und Spielerlaubnisfragen 15

11 g Referent für Problemschach 15

11 h Materialwart 15

11 i Referent für Internet 15

11 j Referent für das Archiv 15

12 Wahl 15

12 a des Schiedsgerichtsvorsitzenden 15

12 b des stellv. Schiedsgerichtsvorsitzenden 15

13 Wahl von zwei Kassenprüfern und einem Ersatzkassenprüfer 16

14 Wahl der Delegierten und Ersatzdelegierten für die MV des SBRP 2014 16

15 Bestätigung nach § 18 Abs. 1 der Satzung des PSB 17

16 Finanzen 17

16 a Festsetzung der Mitgliedsbeiträge für das übernächste Haushaltsjahr (2016) 17

16 b Verabschiedung des Nachtragshaushalts für das Jahr 2014 17

16 c Genehmigung des Haushaltsplans für das Jahr 2015 18

17 Vergabe des Pfälzischen Schachkongresses 2016 18

18 Festlegung des Termins und des Ortes der MV 2015 18

19 Behandlung von Anträgen zur MV 18

20 Verschiedenes 19

Teil I

Eröffnung und Begrüßung durch den Präsidenten des PSB

Präsident Bernd Knöppel eröffnet die ordentliche Mitgliederversammlung 2014 um 14:39 Uhr. Er begrüßt den Ehrenpräsidenten des PSB Klaus Kehrein, die Delegierten der Vereine, die Mitglieder des Erweiterten Präsidiums und Dieter Schmitt, den 1. Vorsitzenden des SC Weilerbach, Ausrichter des nächsten Schachkongresses. Ebenso begrüßt er den Bürgermeister der Verbandsgemeinde Wolfstein Michael Kolter, den Bundestagsabgeordneten Xaver Jung, den Präsidenten des Sportbundes Pfalz Dieter Noppenberger und den Präsidenten des Schachbundes Rheinland-Pfalz Achim Schmitt und bedankt sich für ihr Kommen. Er stellt den Antrag, den Tagesordnungspunktes 14 um die Wahl eines Delegierten zur Mitgliederversammlung des Sportbundes Pfalz zu erweitern. Die Versammlung stimmt diesem Antrag einstimmig zu. Bernd Knöppel ist als Mitglied des Hauptausschusses des Sportbundes Pfalz sowieso auf der Mitgliederversammlung vertreten.

Grußworte:

Bürgermeister der Verbandsgemeinde Wolfstein, Herr Michael Kolter

Michael Kolter begrüßt die Teilnehmer der Mitgliederversammlung und stellt dabei fest, dass sich keine einzige Frau unter den Teilnehmern befindet. Er freut sich, dass die Mitgliederversammlung des PSB in Wolfstein stattfindet. Er erinnert sich auch noch gerne an seine Teilnahme an der Sitzung des Erweiterten Präsidiums, die 2009 ganz in der Nähe in der Wasserburg in Reipoltskirchen stattfand. Er selbst kann zwar Schachspielen, hat jedoch gegen seinen Sohn, der beim Schachclub Wolfstein aktiv ist, keine Chance mehr. Michael Kolter wünscht der Versammlung einen guten Verlauf.

Bernd Knöppel bedankt sich bei Michael Kolter mit einer Flasche PSB-Sekt und übergibt das Wort an den Bundestagsabgeordneten Xaver Jung aus Rammelsbach.

Xaver Jung ist Gründungsmitglied des Schachclubs Rammelsbach. Die Feststellung von Michel Kolter aufnehmend, weist er auf den heutigen Frauentag hin und findet, dass die Frauenquote im Schach ähnlich der in der Politik ist. Er wünscht den Teilnehmern der Versammlung viel Spaß und viel Erfolg und lädt sie ein, öfter die Westpfalz zu besuchen. Bernd Knöppel überreicht Xaver Jung als Dank für sein Kommen das Buch zur Schach-Olympiade in Dresden.

Bernd Knöppel erklärt, dass er auch den Bundestagsabgeordneten Gustav Herzog eingeladen hat, der leider absagen musste. Er soll der Versammlung Grüße von ihm übermitteln.

Dieter Noppenberger, der Präsident des Sportbundes Pfalz, berichtet von der Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes im Dezember 2013. Dort wurde der Schachsport weiter als förderungswürdig anerkannt. Auch der Sportbund Pfalz steht an Seite des Schachsports, da gibt es keine Diskussionen. So wurde auch der Schachsport wie gehabt im Nachtragshaushalt bedacht. Der Schachclub Weißes Rössel Niedermohr hat für sein Engagement eine finanzielle Zuwendung von der Sportstiftung Pfalz erhalten. Dieter Noppenberger fordert die Vereinsvertreter auf, für besondere Aktionen im Jahr 2014 Unterstützung bei der Sportstiftung Pfalz zu beantragen.

Er lobt die aktive Jugendarbeit im PSB. Hier gibt es attraktive Angebote. Er schlägt vor, die vier F (Anmerkung des Verfassers: frisch, fromm, fröhlich, frei) der Turner in die vier S des Schachs umzumünzen: Spiel, Sport, Spaß und Spannung. Dies Alles ist beim Schachsport gegeben. Er fordert die Anwesenden auf, sich dafür einzusetzen, junge Menschen für das Schach zu gewinnen und zu halten. Der Bericht von Roland Dübon zeigt, dass das Schach sich auf dem richtigen Weg bei Sport und Schule befindet. Der Sportbund Pfalz unterstützt in der Person von Pierre Anthonj die Arbeit der Vereine vor Ort, da die Zusammenarbeit mit Ganztagsschulen ganzes Engagement erfordert. Zu diesem Thema wird zur Zeit in Zusammenarbeit mit der Universität Saarbrücken eine Entwicklungsstudie erstellt, die in die Zukunft weisen soll.

Dieter Noppenberger lobt die aus dem Bericht von Gregor Johann hervorgehende positive Situation. Diese ist das Ergebnis von vorausschauender Planung. Er wünscht dem PSB weiterhin die entsprechenden Ideen, damit es für den Schachsport in der Pfalz weiter aufwärts geht. Bernd Knöppel dankt mit einer Flasche Sekt für die Worte von Dieter Noppenberger.

Achim Schmitt erklärt, dass er sehr gerne nach Wolfstein gekommen ist. Seiner Ansicht nach, hat sich in den letzten Jahren in Wolfstein vieles, gerade im baulichen Bereich, zum Positiven verändert. Er erklärt, dass die Sportförderung immer ein Streitpunkt im Bundestag ist. Hier sind Bestrebungen im Gange Fördermittel neu zu verteilen unter Bevorzugung Olympischer Sportarten. Schach wurde weiter als förderungswürdig anerkannt. Er bedankt sich bei der Präsidentin des Landessportbundes Karin Augustin und bei Dieter Noppenberger für ihr großes Engagement in dieser Sache. Er erläutert, dass das Schach 99 von 100 Kriterien für die Definition des Begriffes Sport erfüllt, nur eines nicht, das der Bewegung. Jetzt geht es darum, dass Mittel gerecht verteilt werden. Er plädiert für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen allen Sportarten. Er setzt sich für die Förderung der Schach-Nationalmannschaft über Sponsoren und nicht über Mitgliedsbeiträge ein. Alle müssen kämpfen, damit der Schach-

sport weiter Fördermittel erhält und damit in der Geschäftsstelle in Berlin keine Personalstellen abgebaut werden müssen.

Mit der Pfalz hat er einen verlässlichen Partner. Hier funktioniert die ehrenamtliche Arbeit noch. In anderen Verbänden bleiben viele Posten unbesetzt. Es ist schwer, Menschen zu finden, die sich ehrenamtlich engagieren. Daher gilt sein ganz besonderer Dank allen Schachfreunden, die die Vereinsarbeit unterstützen, sei es direkt im Verein oder als Helfer. Ein Problem sieht er im Bereich Schulschach. Hier werden viele Leute benötigt. Das Problem gerade in der Fläche ist, diese auch zu finden, da aufgrund von Berufstätigkeit einfach die Zeit fehlt. An Hochschulstandorten ist das kein Problem, da dort oft Studenten in die Schulen gehen. Aber auch in der Fläche darf der Schachsport nicht ausbluten. Jeder Verein ist für ihn gleichbedeutend. Bernd Knöppel bedankt sich bei Achim Schmitt für seine Rede.

1. Vorsitzender des SC Wolfstein, Herr Manfred Lauer

Manfred Lauer lädt die Schachfreunde dazu ein, nach Wolfstein zu kommen, um die vielfältigen touristischen Angebote zu nutzen. Er erinnert an den in Wolfstein geborenen Franz Heinrich Ernst Krieger, der unter dem Künstlernamen P. A. Orlimont als Komponist von Schachproblemen bekannt war.

1. Vorsitzender des SC Weilerbach – Ausrichter des Schachkongresses 2014, Herr Dieter Schmitt

Dieter Schmitt wünscht sich, dass viele Schachfreunde den kommenden 83. Schachkongress in Weilerbach besuchen werden, um 9 Tage lang Schach in allen möglichen Varianten zu spielen und zu erleben. Er wünscht allen Teilnehmern viel Spaß beim Turnier. Bernd Knöppel bedankt sich bei Dieter Schmitt und lädt alle Schachfreunde ein, am Schachkongress teilzunehmen.

Weitere Grußworte

Es gibt keine weiteren Grußworte.

Totengedenken

Stellvertretend für alle Schachfreundinnen und Schachfreunde, die im letzten Jahr von uns gehen mussten, erinnert Bernd Knöppel an Hans Baseler, Elisabeth Rosatto, Heiny Negle und Dr. Georg Tochtermann. Hans Baseler leitete 13 Jahre lang als Landesspielleiter den Spielbetrieb in der Pfalz (1986 bis 1998) und weitere 13 Jahre lang als Bezirksleiter den Spielbetrieb im heutigen Schachbezirk IV. Elisabeth Rossato, im Alter von 89 Jahren verstorben, war seit 1979 beim Schachclub Schifferstadt aktiv. Heiny Negle war von 1989 bis zum Jahr 2000 Bezirksspielleiter und von 1989 bis 2006 Kassenwart im Bezirk V, wo er in den beiden genannten Funktionen das schachliche Leben maßgeblich prägte. Beim SK Höheinöd war er 43 Jahre lang 1. Vorsitzender. Dr. Georg Tochtermann war ein Urgestein des pfälzischen

Schachsports und hat sich in hohem Maße ehrenamtlich für das Schach engagiert. So war Dr. Georg Tochtermann 1. und 2. Vorsitzender des Schachklubs 1911 Speyer e.V. und in den Jahren 1951, 1952, 1955 und 1956 2. Vorsitzender des Pfälzischen Schachbundes. Darüber hinaus hatte er viele Jahre das Amt des 1. Vorsitzenden des Schiedsgerichtes des Pfälzischen Schachbundes inne.
Bernd Knöppel bittet die Anwesenden, sich zu einer Gedenkminute von ihren Plätzen zu erheben.

Teil II

1 Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenen Stimmen

Manfred Lauer erklärt, dass 17 von 26 stimmberechtigten Mitgliedern des Erweiterten Präsidiums anwesend sind, ebenso Vertreter von 31 (später 32) der 65 stimmberechtigten Vereine. Von den am grenzüberschreitenden Spielbetrieb teilnehmenden drei Vereine ohne Stimmrecht ist der VfR Baumholder vertreten. Die Teilnehmer der Mitgliederversammlung verfügen damit über 155 (später 158) von 292 möglichen Stimmen. 54,09% (später 55,03%)der Stimmeninhaber sind vertreten, so dass Satzungsänderungen beschlossen werden können. Die dafür notwendige 3/4-Mehrheit der anwesenden Stimmen beträgt 115 (später 117) Stimmen.
Anmerkung: der Vertreter von SC Bad Bergzabern kam um 15:31 Uhr während Teil II der Mitgliederversammlung.

2 Wahl

2 a des Protokollführers

Nach der Geschäftsordnung des Pfälzischen Schachbundes, „Aufgabenverteilung im Präsidium“, führt Geschäftsführer Manfred Lauer das Protokoll der Mitgliederversammlung. Manfred Lauer wird einstimmig zum Protokollführer gewählt.

2 b der Zählkommission

Bernd Knöppel bittet, drei Schachfreunde für die Zählkommission vorzuschlagen. Norbert Kugel, Sven Müller und Stefan Stenger werden vorgeschlagen.
Sie werden einstimmig gewählt.

3 Ausschluss des Schachclub 1921 Rodalben aus dem PSB

Bernd Knöppel erklärt, dass der Schachclub Rodalben bereits zum 31.12.2012 aus dem Sportbund Pfalz ausgeschlossen wurde, da er seine Beiträge nicht bezahlt hatte. Veröffentlicht

wurde der Ausschluss in der Ausgabe 05-2013 der Zeitschrift 'pfalzsport'. Da laut Satzung des PSB eine Mitgliedschaft im Sportbund Pfalz Voraussetzung für eine Mitgliedschaft im PSB ist, diese Voraussetzung beim SC Rodalben jedoch nicht mehr gegeben ist, muss die Mitgliederversammlung über den Ausschluss aus dem PSB abstimmen. Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig den Ausschluss des SC Rodalben.

4 Ehrungen

4 a Verleihung des Jugendförderpreises

Der Pfälzische Schachbund zeichnet seit dem Jahr 2010 verdiente Persönlichkeiten aus, die sich ehrenamtlich um die Förderung des Jugendschachs verdient gemacht haben. Aus diesem Grund hat der PSB den Jugendförderpreis ins Leben gerufen, der einmal pro Jahr vergeben wird. Bernd Knöppel erklärt, dass Helmut Hürter von der SG Kaiserslautern 1905 vorgeschlagen wurde. Helmut Hürter engagiert sich seit vielen Jahren in der Jugendarbeit. Seine Schützlingen konnten etliche Erfolge im Schach erzielen, u.a. wurden Adam Schmalhofer und Maximilian Merkert Jugendmeister der Schachjugend Pfalz. Helmut Hürter ist ein starker Schachspieler und ein guter Lehrer. Dies im doppelten Sinn als Schachlehrer und als Schullehrer. Als Lehrer sind für ihn auch der Einsatz für das Schulschach und Teilnahmen an den Schulschachmeisterschaften selbstverständlich. Der PSB möchte deshalb Helmut Hürter mit dem Jugendförderpreis auszeichnen. Bernd Knöppel bittet Helmut Hürter nach vorne und überreicht ihm die Urkunde.

4 b Verleihung von Ehrennadeln des PSB/Ehrungen

Bernd Knöppel überreicht Gerd Raddatz, dem 1. Vorsitzenden des SV Niedermohr, der mit mehreren Mannschaften am Spielbetrieb des PSB teilnimmt, den Ehrenteller des PSB für seine gute Jugendarbeit und für das 40-jährige Bestehen des Vereins.
Weiter ehrt er die 1. Mannschaft des SC Weilerbach, die vorzeitig die Meisterschaft der Bezirksklasse des Bezirks VI für sich entscheiden konnte. Mit 14,5 Mannschaftspunkten sind sie nicht mehr einzuholen. Auch die 6. Mannschaft des SC Ramstein-Miesenbach konnte vorzeitig die Meisterschaft der Kreisklasse B für sich entscheiden. Bernd Knöppel überreicht die Pokale an die Vereinsvertreter von Weilerbach Dieter Schmitt und von Ramstein-Miesenbach Christian Hofmann.
Bernd Knöppel begrüßt den neuen Jugendsprecher der Schachjugend Pfalz Matthias Huschens und überreicht ihm als Begrüßungsgeschenk das Buch Zur Schach-Olympiade in Dresden.

Anschließend bittet er Joachim Hiller nach vorne und bedankt sich bei ihm für seine hervorragende und engagierte Arbeit als Referent für Ausbildung in den vergangenen Jahren mit einer Flasche PSB-Sekt. Joachim Hiller tritt nicht mehr zur Wahl an, ein möglicher Nachfolger ist bereits gefunden worden.

5 Genehmigung des Protokolls der MV 2013 in Winnweiler

Das Protokoll und die geänderten Paragraphen der Satzung des PSB wurden in der „Schach-Zeitung“, dem amtlichen Verkündigungsorgan des PSB, in der April-Ausgabe 2013 gemäß § 14 Absatz 3 Satz 2 der Satzung des PSB veröffentlicht. Die Veröffentlichung im Verkündigungsorgan ersetzt die Zustellung, die mit Ablauf des Erscheinungsmonats als bewirkt gilt entsprechend § 14 Absatz 3 Satz 3 der Satzung. Da innerhalb eines Monats nach Zustellung keine Einwände gegen das Protokoll erhoben wurden, gilt das Protokoll nach § 14 Absatz 4 Satz 2 der Satzung als genehmigt.

6 Kassenabschlussbericht für das Jahr 2013

Bernd Knöppel übergibt das Wort an Klaus Kehrein, der heute Gregor Johann, der nicht an der Versammlung teilnehmen kann, vertritt. Klaus Kehrein erklärt, dass der Kassenabschlussbericht mit den Unterlagen zur Mitgliederversammlung versendet wurden. Er lobt die gute Arbeit von Gregor Johann, der seit seiner 1. Wahl vor 16 Jahren in Höheinöd zum Schatzmeister des PSB, die er in einer Kampfabstimmung gewinnen konnte, immer einstimmig wiedergewählt wurde. Er erinnert daran, dass Gregor Johann in der Tradition langjähriger verdienter Schatzmeister im PSB steht, so wie z.B. Edmund Eichel (Ludwigshafen), der von 1950 bis 1966 dieses Amt inne hatte, und Klaus Walz (Frankenthal), der dieses Amt von 1971 bis 1991 bekleidete.

Die finanzielle Situation des PSB hat sich gut entwickelt, z.B. auch durch den Zuschuss von Toto/Lotto in Höhe von 1500 EUR. Er berichtet, dass der PSB zweckgebunden Rücklagen, wie 1000 EUR jedes Jahr für die 100-Jahr-Feier des PSB im Jahr 2021, und freie Rücklagen aus steuerlichen Gründen bildet. Die übrigen Mitteln müssen zeitnah, d.h. innerhalb von zwei Jahren, für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Er hebt besonders hervor, dass sich der Soll- im Ist-Haushalt beim PSB immer recht genau widerspiegelt - daran sollten sich Politiker ein Vorbild nehmen. Klaus Kehrein ist gerne bereit, Fragen zum Kassenabschlussbericht zu beantworten.

→ Bernd Hauck, 1. Vorsitzender des SC Bad Bergzabern kommt um 15:31 Uhr. Die Anzahl der Stimmen beträgt jetzt 158.

Friedrich Faul fragt, was es mit dem Posten 2280 - Kaderschulung auf sich hat. Tobias Göttel erklärt, dass daraus Trainer, Unterkunft in Bad Dürkheim und Trainingsmaterial bezahlt werden. Friedrich Faul will wissen, wie viele Personen am Kadertraining teilnehmen. Tobias Göttel verweist ihn auf den Bericht von Christian Plitzko. Weiter will Friedrich Faul wissen, was der Posten 8900 - Pfalzmodell beinhaltet. Manfred Lauer erklärt, dass damit die Diplomsets zum Bauern- und Springerdiplom gesponsert werden. Friedrich Faul hat von einem Angebot an Grundschulen gehört, diese mit z.B. Demobrettern zu unterstützen. Roland Dübon erklärt, dass er alle Grundschulen angeschrieben hat, ob ein Bedarf besteht. Aus einem Etat von 1000 EUR wurden 24 Schulen mit Material unterstützt, manche mit einem Demobrett, manche mit Spielsätzen und manche mit Unterrichtsmaterialien. Die Kosten wurden von der Sportstiftung Pfalz übernommen. Er weist darauf hin, dass noch 8 Spielgarnituren verfügbar sind.

Auf Nachfrage von Bernd Knöppel gibt es keine weiteren Fragen. Er bedankt sich bei Klaus Kehrein für seine Ausführungen.

7 Berichte

7 a der Kassenprüfer

Die Kassenprüfer Dieter Schmitt und Daniel Hendrich bescheinigen Gregor Johann eine vorbildliche und saubere Kassenführung. Das Ergebnis der Kassenprüfung ist in den Unterlagen zur Mitgliederversammlung ersichtlich. Es gab keine Beanstandungen.

7 b der Mitglieder des Präsidiums bzw. Erweiterten Präsidiums, soweit sie nicht schriftlich vorliegen

Bernd Knöppel erklärt, dass die Berichte mit den Unterlagen zur Mitgliederversammlung versandt wurden und fragt, ob es dazu noch Anmerkungen gibt. Dies ist nicht der Fall.

8 Aussprache über die Berichte

8 a der Mitglieder des Präsidiums

Es gibt keine Fragen oder Wortmeldungen zu den Berichten.

8 b der Mitglieder des Erweiterten Präsidiums

Es gibt keine Fragen oder Wortmeldungen zu den Berichten.

8 c der Kassenprüfer

Es gibt keine Fragen oder Wortmeldungen zu dem Bericht.

9 Entlastung:

Bernd Knöppel schlägt vor, dass Wilhelm Kannegießer von der SG Speyer-Schwegenheim, die Entlastung beantragt und die Wahl des Präsidenten leitet. Dieser Vorschlag wird einstimmig von der Versammlung begrüßt und Bernd Knöppel bittet Wilhelm Kannegießer nach vorne.

9 a des Schatzmeisters

Wilhelm Kannegießer lässt über die Entlastung des Schatzmeisters Gregor Johann abstimmen.

Entlastung des Schatzmeisters Gregor Johann

Ja:	einstimmig
Nein:	-/-
Enthaltung:	-/-

Beschluss: Gregor Johann ist entlastet.

9 b der weiteren Mitglieder des Präsidiums

Die Mitgliederversammlung entscheidet sich auf Nachfrage von Wilhelm Kannegießer nicht für eine Einzelentlastung, sondern für eine Entlastung der weiteren Mitglieder des Präsidiums en bloc. Wilhelm Kannegießer lässt über die Entlastung der weiteren Mitglieder des Präsidiums abstimmen.

Entlastung der weiteren Mitglieder des Präsidiums

Ja:	einstimmig
Nein:	-/-
Enthaltung:	-/-

Beschluss: Die weiteren Mitglieder des Präsidiums sind entlastet.

9 c der Mitglieder des Erweiterten Präsidiums

Die Mitgliederversammlung entscheidet sich auf Nachfrage von Wilhelm Kannegießer nicht für eine Einzelentlastung, sondern für eine Entlastung der Mitglieder des Erweiterten Präsidiums en bloc. Wilhelm Kannegießer lässt über die Entlastung der Mitglieder des Erweiterten Präsidiums abstimmen.

Entlastung der Mitglieder des Erweiterten Präsidiums

Ja:	einstimmig
Nein:	-/-
Enthaltung:	-/-

Beschluss: Die Mitglieder des Erweiterten Präsidiums sind entlastet.

Bernd Knöppel bedankt sich bei Wilhelm Kannegießer für die Leitung der Entlastung und bei den Teilnehmern der Mitgliederversammlung für das entgegengebrachte Vertrauen.

10 Neuwahlen der Mitglieder des Präsidiums

Bernd Knöppel bittet Wilhelm Kannegießer, die Wahl des Präsidenten zu leiten. Die Stimmzettel für die geheime Wahl wurden bereits bei der Anmeldung der Vereinsvertreter mit den Stimmkarten ausgegeben.

10 a Präsident (grundsätzlich geheime Wahl)

Wilhelm Kannegießer bittet um Vorschläge für die Wahl des Präsidenten. Ehrenpräsident Klaus Kehrein schlägt Bernd Knöppel vor. Er wurde 2008 in Kaiserslautern als sein Nachfolger gewählt hat hat seitdem hervorragende Arbeit geleistet! Auf Nachfrage gibt es keine weiteren Vorschläge und Bewerbungen für dieses Amt. Bernd Knöppel erklärt, dass er das Amt im Falle der Wahl annehmen wird. Er stellt sich der Versammlung kurz vor. Er ist Rechtsanwalt, spielt in Frankenthal Schach und ist seit 6 Jahren im Amt. Bisher hat ihm die Arbeit für den PSB immer Spaß gemacht und er würde das Amt gerne weiter bekleiden. Als Schwerpunkte für die nächsten zwei Jahre sieht Bernd Knöppel die Intensivierung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Verbands und der Vereine, um weitere Mitglieder zu gewinnen, und die Stärkung der finanziellen Situation des Pfälzischen Schachbundes.
Wilhelm Kannegießer erklärt die Regularien der Wahl. Ein Stimmzettel ist gültig, wenn er mit ja, nein oder Enthaltung ausgefüllt wird. Er bittet die Zählkommission, die Stimmzettel einzusammeln und auszuzählen. Die Auszählung der Stimmen durch die Zählkommission ergibt 139 Ja-Stimmen, 0 Gegenstimmen und 0 Enthaltungen. Damit ist Bernd Knöppel einstimmig in seinem Amt bestätigt worden.
Bernd Knöppel nimmt die Wahl an und bedankt sich für diesen Vertrauensbeweis. Er bedankt sich bei Wilhelm Kannegießer und der Zählkommission für die Durchführung der Wahl und übernimmt die Versammlungsleitung.

10 b Vizepräsident

Für das Amt des Vizepräsidenten wird Roland Dübon vorgeschlagen. Es werden keine weiteren Vorschläge gemacht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Roland Dübon wird einstimmig als Vizepräsident gewählt und nimmt die Wahl an.

10 c Schatzmeister

Als Schatzmeister wird Gregor Johann vorgeschlagen. Sein Einverständnis, das Amt im Falle der Wahl anzunehmen, liegt schriftlich vor. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt.

10 d Landesspielleiter

Als Landesspielleiter wird Dieter Hess vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

10 e Geschäftsführer

Als Geschäftsführer wird Manfred Lauer vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

11 Neuwahl der Mitglieder des Erweiterten Präsidiums

11 a Referent für Frauenschach

Als Referentin für Frauenschach wird Katharina Peetz vorgeschlagen. Ihr Einverständnis, das Amt im Falle der Wahl anzunehmen, liegt schriftlich vor. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Sie wird einstimmig gewählt.
Sie lässt über Bernd Knöppel ausrichten, dass sie noch Schachspielerinnen sucht für die Teilnahme an der Deutschen-Frauen-Ländermannschaftsmeisterschaft 2014 in Braunfels.

11 b Referent für Seniorenschach

Als Referent für Seniorenschach wird Volker Drüke vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

11 c Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Als Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird Dirk Hirse vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

11 d Referent für Ausbildung

Bernd Knöppel teilt mit, dass der bisherige Referent für Ausbildung Joachim Hiller nicht mehr kandidiert. Als Referent für Ausbildung wird Josef Lennartz von der TSG Deidesheim vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Auf Bitte von Bernd Knöppel stellt sich Josef Lennartz der Versammlung kurz vor. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

11 e Referent für Breiten- und Freizeitschach

Für dieses Amt gibt es keine Vorschläge und keine Bewerber. Damit bleibt das Amt unbesetzt.

11 f Referent für Datenverarbeitung und Spielerlaubnisfragen

Als Referent für Datenverarbeitung und Spielerlaubnisfragen wird Rudi Kirschbaum vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Dieter Hess wird beauftragt, die Passangelegenheiten zu übernehmen. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Rudi Kirschbaum wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

11 g Referent für Problemschach

Als Referent für Problemschach wird Franz Pachl vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

11 h Materialwart

Als Materialwart wird Andreas Röder vorgeschlagen. Sein Einverständnis, das Amt im Falle der Wahl anzunehmen, liegt schriftlich vor. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt

11 i Referent für Internet

Als Referent für Internet wird Steffen Liebig vorgeschlagen. Sein Einverständnis, das Amt im Falle der Wahl anzunehmen, liegt schriftlich vor. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt.

11 j Referent für das Archiv

Als Referent für das Archiv wird Klemens Ranker vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

→ Bernd Knöppel schlägt eine kurze Pause vor (16:08- 16:19)

12 Wahl

12 a des Schiedsgerichtsvorsitzenden

Als Schiedsgerichtsvorsitzender wird Florian Schulz-Knappe vorgeschlagen. Sein Einverständnis, das Amt im Falle der Wahl anzunehmen, liegt vor. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird mit 20 Gegenstimmen (drei Vereine) gewählt.

12 b des stellv. Schiedsgerichtsvorsitzenden

Der langjährige stellvertretende Schiedsgerichtsvorsitzende Oskar Rahn kandidiert nicht mehr. Vorgeschlagen wird Hermann Wagner, Richter am Landgericht Kaiserslautern. Sein Einver-

ständnis, das Amt im Falle der Wahl anzunehmen, liegt vor. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt.

13 Wahl von zwei Kassenprüfern und einem Ersatzkassenprüfer

Daniel Hendrich kandidiert nicht mehr für das Amt, um einen möglichen Interessenkonflikt zu vermeiden, da er bei der Jugendversammlung der Schachjugend Pfalz als Schatzmeister gewählt wurde. Dieter Schmitt will nochmals kandidieren. Als weiterer Kassenprüfer wird Florian Wagner und als Ersatzprüfer wird Joachim Hiller vorgeschlagen. Die drei Vorgeschlagenen sind bereit, eine Wahl anzunehmen. Die Rechnungsprüfer und der Ersatzprüfer werden einstimmig gewählt.

14 Wahl der Delegierten und Ersatzdelegierten für die MV des SBRP 2014

(Die MV findet im November 2014 in der Pfalz statt)
Bernd Knöppel erklärt, dass die Mitgliederversammlung am 8.11.2014 evtl. in Kaiserslautern in dem neuen Gebäude des Sportbund Pfalz stattfinden wird und bittet um Vorschläge für Delegierte und Ersatzdelegierte Als Delegierte bzw. Ersatzdelegierte stellen sich aufgrund von Vorschlägen aus der Mitgliederversammlung Dirk Hirse, Matthias Huschens, Ralf Henkel, Klaus Kehrein, Roland Schmitt, Klemens Ranker, Stefan Stenger, Bernd Hauck, Roland Dübon, Volker Drüke (nur als Ersatz), Dr. Andreas Gypser, Wilhelm Kannegießer, Gerd Lormes, Norbert Kugel, Benjamin Benkel, Hans-Günter Jung und Franz Pachl der Wahl.

Bernd Knöppel lässt über die Wahl der Delegierten und Ersatzdelegierten abstimmen.
Beschluss: Die Wahl der Delegierten und Ersatzdelegierten erfolgen einstimmig.

Bernd Knöppel schlägt vor, dass das Präsidium des PSB ermächtigt wird, geeignete Personen als Delegierte für die MV des SBRP anzusprechen, wenn die vorstehende aufgeführten Personen nicht an der MV des SBRP teilnehmen können und keine weiteren in der heutigen Mitgliederversammlung gewählte Delegierte bzw. Ersatzdelegierte für die MV des SBRP zur Verfügung stehen. Diesem Vorschlag stimmt die Versammlung einstimmig zu.

Bernd Knöppel schlägt Manfred Lauer für die Wahl als Delegierten zur Mitgliederversammlung des Sportbundes Pfalz vor. Er selbst ist als Mitglied des Hauptausschusses des Sportbundes Pfalz sowieso auf der Mitgliederversammlung vertreten. Bernd Knöppel lässt über die Wahl von Manfred Lauer abstimmen.
Beschluss: Die Wahl von Manfred Lauer zum Delegierten erfolgt einstimmig.

Bernd Knöppel appelliert an die Vereinsvertreter, ebenfalls an der Mitgliederversammlung des Sportbundes Pfalz teilzunehmen, den Schachsport zu vertreten und Präsenz zu zeigen.

15 Bestätigung nach § 18 Abs. 1 der Satzung des PSB

(Bestätigung des 1. und des 2. Vorsitzenden und des Jugendsprechers der Schachjugend Pfalz sowie der Bezirksspielleiter und des Aktivensprechers)

Beschluss: Die Mitgliederversammlung bestätigt den 1. Vorsitzenden der Schachjugend Pfalz Christian Plitzko, den 2. Vorsitzenden der Schachjugend Pfalz Tobias Göttel, den Jugendsprecher der Schachjugend Pfalz Matthias Huschens, den Spielleiter des Bezirks I Benjamin Benkel, den Spielleiter des Bezirks II/III Roland Schmitt, den Spielleiter des Bezirks IV Klaus Peter Thronicke, den Spielleiter des Bezirks V Ralf Henkel, den Spielleiter des Bezirks VI Hans Günter Jung und den Aktivensprecher Thomas Hirschinger je einstimmig in ihrem Amt.

16 Finanzen

16 a Festsetzung der Mitgliedsbeiträge für das übernächste Haushaltsjahr (2016)

Klaus Kehrein schlägt im Namen von Gregor Johann vor, die seit 2004 konstanten Mitgliedsbeiträge auch für 2016 unverändert zu lassen.
Beschluss: Die Beibehaltung der Höhe der Mitgliedsbeiträge wird einstimmig beschlossen.

16 b Verabschiedung des Nachtragshaushalts für das Jahr 2014

Beim Haushaltsplan für 2014 handelt es sich im Wesentlichen um eine Fortschreibung des Haushalts 2013 mit einigen wenigen Änderungen. So wurde ohne den Sondertitel des Sportbundes geplant, Dieter Noppenberger hat allerdings bereits Zahlungen angekündigt. Außerdem wurden die Zinseinnahmen angepasst, da sich die Höhe der Zinsen derzeit auf einem Rekordtief befindet. Für das Jahr 2014 sind 2600 EUR für Zuschüsse zum Kauf von Spielmaterial eingeplant, obwohl 2013 nur ca. 1000 EUR ausgezahlt wurden. Der Titel 5500 wurde von 1000 EUR auf 500 EUR reduziert, da fast alle Mitglieder des Erweiterten Präsidiums eigene Geräte für ihre ehrenamtlich Tätigkeit nutzen. Roland Dübon stellt fest, dass die Beiträge zum DSB um ca. 3000 EUR gegenüber dem ursprünglichen Haushaltsplan erhöht wurden. Klaus Kehrein erklärt, dass es sich dabei um einen durchlaufender Posten handelt, auf den der PSB keinen Einfluss hat, da die Höhe vom DSB vorgegeben wird. Friedrich Faul fragt, wie die erhöhten Beiträge vom DSB begründet werden. Achim Schmitt begründet die Steigerung mit den Kosten der Geschäftsstelle in Berlin, den rückläufigen Fördermitteln und den zwei hauptamtlichen Bundestrainern des DSB. Außerdem sei die Mitgliederentwicklung rückläufig. Friedrich Faul fragt weiter, ob der PSB das Ganze hinterfragen kann. Klaus Kehrein weist darauf hin, dass der PSB kein Mitglied im DSB, sondern im SBRP sei. Er erklärt, dass Beitragserhöhungen beim DSB nicht einfach durch gewunken werden, sondern dass sie begründet werden müssen. Achim Schmitt verweist in diesem Zusammenhang auf einen Bericht von Gregor Johann, den dieser nach dem letzten DSB-Kongress zu diesem Thema veröffentlicht hat.
Beschluss: Der Nachtragshaushalt wird bei 2 Enthaltungen einstimmig verabschiedet.

16 c Genehmigung des Haushaltsplans für das Jahr 2015

Klaus Kehrein erklärt, dass es sich beim Haushaltsplan für das Jahr 2015 um eine Fortschreibung des Haushalts 2014 handelt, der gegebenenfalls nächstes Jahr ergänzt wird
Beschluss: Der Haushaltsplan für das Jahr 2015 wird einstimmig genehmigt.

Klaus Kehrein berichtet, dass 1998 das Vermögen des PSB 27.000 DM betrug, heute ist es auf 33.000 EUR angewachsen. Dies zeigt deutlich, dass beim PSB ein sehr sparsames Wirtschaften im Vordergrund steht. Bernd Knöppel dankt Klaus Kehrein dafür, dass er Gregor Johann auf der Mitgliederversammlung vertreten hat.

17 Vergabe des Pfälzischen Schachkongresses 2016

(Für das Jahr 2016 liegt noch keine Bewerbung vor. Der Pfälzische Schachkongress 2014 findet in Weilerbach statt. Im Jahr 2015 wird die Abteilung Schach des POST SV Neustadt den Pfälzischen Schachkongress ausrichten.)

Bernd Knöppel erklärt, dass für 2016 bisher keine schriftliche Bewerbung vorliegt. Er stellt den Antrag, das Präsidium zu ermächtigen, auf Vereine zuzugehen und den Schachkongress an einen Interessenten zu vergeben. Bernd Knöppel lässt über diesen Antrag abstimmen.
Beschluss: Die Ermächtigung des Präsidiums, über die Vergabe des Schachkongresses 2016 zu entscheiden, wird einstimmig beschlossen.

18 Festlegung des Termins und des Ortes der MV 2015

Bernd Knöppel erklärt, dass die Mitgliederversammlung im nächsten Jahr Anfang März im Bezirk IV stattfinden wird. Einen genauen Termin wird er noch abstimmen. Er bittet Roland Dübon, sich um einen Versammlungsort zu kümmern.

19 Behandlung von Anträgen zur MV

(Anträge sind nach § 19 der Satzung bis zum 31.01.14 einzureichen. Die Frist wird bis zum 25.02.14 verlängert.)
Bernd Knöppel teilt mit, dass keine Anträge eingereicht wurden.

20 Verschiedenes

Bernd Knöppel bittet um rege Teilnahme am Schachkongress in Weilerbach und bedankt sich bei den Anwesenden für ihre Teilnahme an der Mitgliederversammlung und wünscht allen eine gute Heimreise.

Präsident Bernd Knöppel schließt die Mitgliederversammlung um 16:52 Uhr.

Manfred Lauer	Bernd Knöppel